

Allergische Erkrankungen

Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS)

Schlaud M, Atzpodien K, Thierfelder W

Robert Koch-Institut, Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung

(Kontakt: m.schlaud@rki.de, www.kiggs.de)



Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Einleitung und Fragestellung

Allergische Erkrankungen sind häufige Gesundheitsprobleme bei Kindern und Jugendlichen. Bisher fehlten für Deutschland flächendeckend erhobene, repräsentative Daten zur Häufigkeit und Verteilung von Allergien.

Material und Methoden

Im bundesweiten Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS) wurden von 2003-2006 an einer repräsentativen Stichprobe von 17.641 0- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen Daten zu verschiedenen Aspekten des Gesundheitszustands erhoben, darunter auch zu den Erkrankungen Heuschnupfen, atopisches Ekzem und Asthma bronchiale. Bei den 3- bis 17-jährigen Probanden wurde zusätzlich eine Blutprobe entnommen und das Serum mit dem Testsystem „ImmunoCAP“ auf spezifische IgE-Antikörper gegen 20 verbreitete Allergene untersucht.

Ergebnisse

Elternangaben über ärztlich diagnostizierte allergische Erkrankungen liegen für 98,9% und IgE-Titer für 87,7% der Probanden vor. In den letzten 12 Monaten („aktuell“) litten 8,7% der Kinder und Jugendlichen an Heuschnupfen, 7,2% an atopischem Ekzem und 3,0% an Asthma (Details in Abb. 1-3). Die Lebenszeitprävalenz („jemals“) liegt bei 10,7% für Heuschnupfen, 13,2% für das atopische Ekzem und 4,7% für Asthma.

Von einer oder mehreren atopischen Erkrankungen „aktuell“ sind laut Elternangaben Jungen häufiger betroffen als Mädchen (17,3% vs. 14,9%; $p < 0,001$). Kinder mit Migrationshintergrund sind seltener betroffen ($p < 0,001$), ebenso Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus ($p < 0,001$). 40,8% der 3- bis 17-Jährigen sind gegenüber mindestens einem der getesteten Allergene sensibilisiert (Details in Abb. 4), Jungen signifikant häufiger als Mädchen (45,0% vs. 36,4%; $p < 0,001$).

Die früher beschriebenen Ost-West-Unterschiede zeigen sich nicht mehr: Wenigstens eine atopische Erkrankung „aktuell“ geben im Osten 17,1% und im Westen 15,9% an (n.s.), wenigstens eine Sensibilisierung zeigte sich im Osten bei 41,6%, im Westen bei 40,6% (n.s.).

Diskussion

Die KiGGS-Daten stützen im wesentlichen bisherige Studien. Die Prävalenzen atopischer Erkrankungen und Sensibilisierungen scheinen sich zwischen Ost- und Westdeutschland vollständig angenähert zu haben. Weitere analytische Auswertungen folgen.

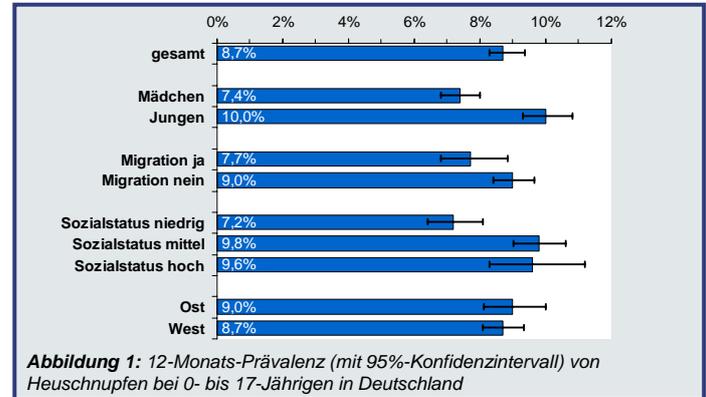


Abbildung 1: 12-Monats-Prävalenz (mit 95%-Konfidenzintervall) von Heuschnupfen bei 0- bis 17-Jährigen in Deutschland

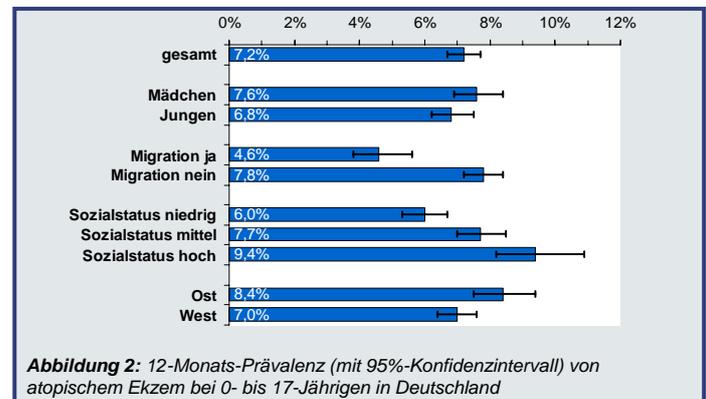


Abbildung 2: 12-Monats-Prävalenz (mit 95%-Konfidenzintervall) von atopischem Ekzem bei 0- bis 17-Jährigen in Deutschland

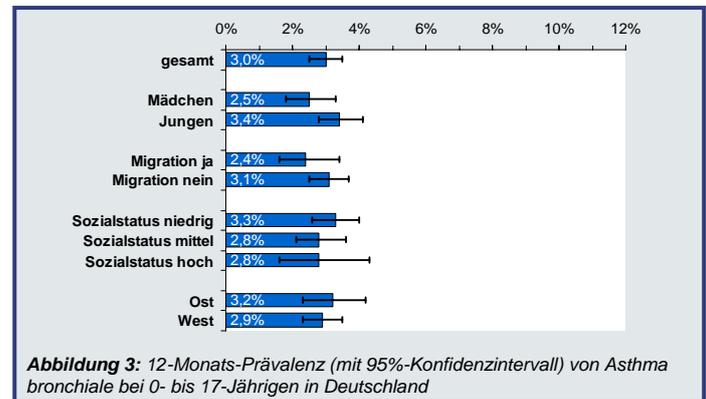


Abbildung 3: 12-Monats-Prävalenz (mit 95%-Konfidenzintervall) von Asthma bronchiale bei 0- bis 17-Jährigen in Deutschland

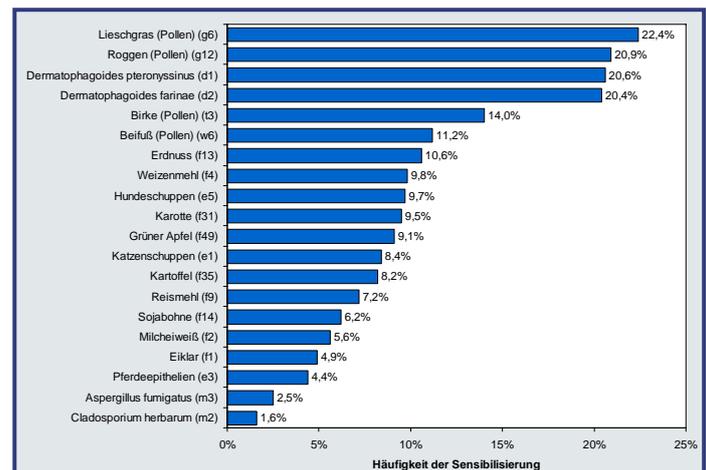


Abbildung 4: Häufigkeit spezifischer Sensibilisierungen (Serum-IgE $\geq 0,35$ kU/l) bei 3- bis 17-Jährigen in Deutschland